

# ZACK

Einladung Karsamstag 7. April 2007 · 16.30 Uhr  
 Auferstehungskirche Gottesdienst und Gemeindeversammlung  
 mit Vorstellung eines Bewerbers für die halbe Pfarrstelle Nord

Ausgabe 2 - 2007



ZEITUNG AUS der CHRISTUS KIRCHE  
 www.christuskirchengemeinde.de



23.03.2007

## Jesus Christ - Super Star!

■ In ein paar Wochen beginnt die Musical-Eigenproduktion der Vilbeler Burgfestspiele. Theater und Musik von Andrew Lloyd Webber atmen zwar den Stil der 70er Jahre, aber JCS hat sich seitdem als eines der ganz großen Musicals erhalten. Ich bin selbst sehr gespannt, wie es in der Vilbeler Burg dargestellt und gesungen werden wird!

Ein Musical rund um Jesus aus Nazareth, den Wanderprediger aus dem besetzten Israel vor rund 2000 Jahren, das zeigt, wie wichtig dieser Jesus geworden ist. Die nahezu unzählbaren Christen haben in ihm seitdem den Christus erkannt, den Messias, Gottes Gesalbten – alles meint dasselbe und drückt jeweils in der eigenen Sprache aus: griechisch/lateinisch, hebräisch und deutsch. Ja, der Glaube an den in Jesus menschengewordenen Gott übergreift alle Sprachen, alle Kontinente, alle Zeiten.

Dabei war alles an diesem Freitag vor dem Passahfest etwa im Jahre 30 in Jerusalem beinahe aus gewesen. Die römischen Besatzer hatten – aus gutem Grund – Angst vor einem Aufruhr und machten mit diesem Jesus keinen langen Prozess. Wie in ungezählten Fällen davor und danach richteten sie ihn auf ihre römische Weise hin: Kreuzigung. Die Mächtigen im jüdischen Volk waren damit sehr einverstanden, denn auch sie fürchteten um ihre alten Vorteile; hatte nicht Jesus gerade erst im Tempel für unglaubliches Aufsehen gesorgt und die Händler angegriffen? Es musste gut sein, wenn dieser ketzerische Aufruhrer verschwindet.

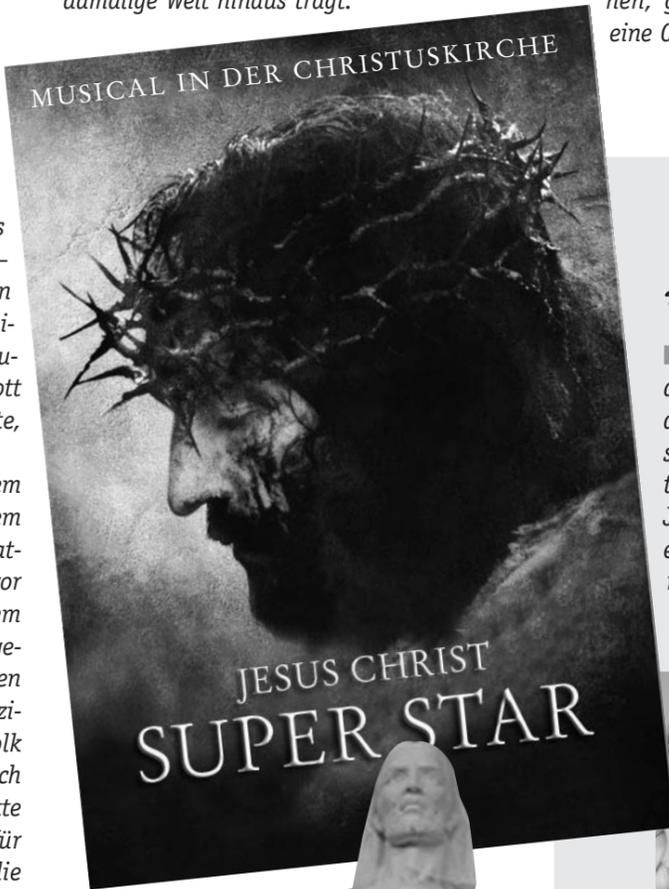
Und so starb Jesus kurz vor dem Passahfest. Er wurde nach damaliger Sitte würdig begraben. Seine Anhänger aber hatten sich fast alle voller Angst in ihre Häuser verkrochen: Am Ende erwischt es auch noch uns... Kaum aber war der Sabbat vorüber machten sich einige Frauen auf den Weg zum Grab, um Jesus für die Ewigkeit zu salben. Und dann geschah das Unfassbare: Der Stein war weggerollt und eine unnennbare helle Gestalt verkündete ihnen die Auferstehung Jesu.

Damals wie heute ist diese Botschaft für alle denkenden Menschen eine Zumutung. Erstaunlich offen berichtet die Bibel in vielen Geschichten von der Skepsis und von den Vorbehalten der Menschen. Trotzdem werden sie gepackt von diesem Ereignis. Sie werden hineingezogen in die Geschichte

Gottes mit den Menschen und der Welt. „Jesus lebt“! Diese Erfahrung verändert ihr Leben – und die Geschichte der Welt. Aus einem Haufen verängstigter und aller Hoffnung beraubter ehemaliger Jünger wird eine hoch motivierte, feste Glaubensgemeinschaft, die ihre Frohe Botschaft in die ganze damalige Welt hinaus trägt.

Gott erweckt ihn auf vom Tod und bestätigt so sein Wirken auf Erden. Spüren Sie dem nach: In dieser ZACK, vielleicht in den Texten der biblischen Evangelien, und dann vor allem in den Gottesdiensten der Kar- und Ostertage – spüren, erfahren, erleben kann man es besser, als mit dem Verstand verstehen, geben Sie dem Auferstandenen eine Chance!

Herzlichst, Ihr Klaus Neumeier



### „Hallo Himmel“

■ Lissi will den Himmel anrufen – mir ihrem Handy... Das kann ja nur schief gehen. Stattdessen trifft sie auf Laura und Julia, die ihr von Jesus erzählen, den man nicht mit einem Handy anrufen muss.



Eine ungeheure Bewegung beginnt. Ohne die Auferstehung Jesu wäre sie nicht nur sinnlos, sondern völlig unverständlich.

Und so gehören Karfreitag und Ostern zusammen. Sie sind der Kern unseres Glaubens: Jesus stirbt; er stirbt für uns – und

**Herzliche Einladung an alle Großen und Kleinen zur Aufführung des Jesus-Musicals des Kinderchores im Gemeindesaal:**

**Donnerstag 29. März 18.00**  
 Eintritt frei,  
 Spenden erbeten!

I N D I E S E R A U S G A B E

- 2 **Meine Meinung:**  
Das Familiengrab  
Neues von der Kirchenmaus
- 3 **Fragebogen - Thorsten Mebus**  
Partnerschafts-Sonntag  
Palmsonntag in Indien
- 4 **Passiert - notiert:**  
DAB-Konzert  
KICK mit Passahfest  
Kirche anders beim Fasching
- 5 **Passiert - notiert**  
Kirche anders  
Weltgebetstag  
Gottesdienste zur Fastenzeit
- 6-8 **Partnerschaften**  
2 Predigten bei Kirche anders  
„Deine Hand hält mich“  
das besondere Altarkreuz  
in der Passionszeit  
Über Tod und Auferstehung
- 9 **Freud und Leid**  
in unserer Gemeinde  
Seniorengeburtstage
- 10 **Regelmäßige Veranstaltungen**  
Gemeindeadressen
- 11 **Gemeindekalender**
- 12 **ZACK-Infoecke**

### Gebetsgarten

in der Christuskirche  
 10 Stationen  
 zu den 10 Geboten  
 gestaltet von verschiedenen  
 Gruppen aus der Gemeinde  
 geöffnet: bis zum 1. April  
 dienstags und donnerstags  
 von 17-19 Uhr und  
 samstags von 10-18 Uhr

## Herzlichen DANK ...

... für Spenden und Kollekten im vergangenen Jahr!

■ Wie schon in den Vorjahren haben Sie damit viele unserer Aufgaben unterstützt und verschiedene Projekte in der Gemeinde und Hilfeleistungen an Brennpunkten in der Welt ermöglicht. Ganz besonders danken wir Ihnen für die Spenden zu Gunsten der Renovierung unserer Auferstehungskirche; leider können wir die Maßnahme noch nicht abrechnen, weil die zusätzlichen Dachreparaturen noch nicht abgeschlossen sind. Für alle geleistete Hilfe danken wir allen Spendern sehr. Nachstehend ein Auszug aus den unterstützten Projekten:

Brot f. d. Welt:	10150 €
Indien:Gründer Hostel	640 €
Dalit-Solidarität	1015 €
Katastrophenhilfe	500 €
Hull	100 €

UHU	250 €
Neiden/Süptitz	190 €
Kirche anders	720 €
Orgelrenovierung	320 €
Patenkind/Guatemala	2850 €
für bes. Aufgaben	5700 €
Stärkung des Haushalts	1580 €

In 2007 werden wir uns auch auf obige Projekte konzentrieren, hinzu kommt wieder das Projekt Heavens Camp für Jugendliche. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch in diesem Jahr mit Ihren Spenden wieder helfen. Seit 1999 verkaufen wir Kollektenbons, die sie für jede beliebige Kollekte in unserer Gemeinde einsetzen können. Es gibt sie in Bögen zu 10 Stück à EUR 2,50 = EUR 25. Hierfür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

INGRID FALUDI

## Neues von der Kirchenmaus

... oder aus dem KV

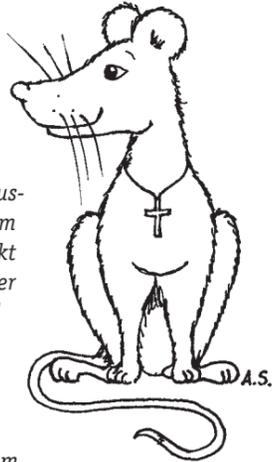
■ Mit Riesenschritten nähert sich das neue Jahr schon dem Frühling, doch muss Ihre Kirchenmaus noch aus den Sitzungen im Januar und Februar berichten. Über vier Stunden haben die tapferen KVler gleich zu Beginn des Jahres über Protokollen, Vorschlägen und Beschlüssen gebrütet und die Januarsitzung erst eine viertel Stunde vor Mitternacht beendet. Dort wurde z.B. beschlossen, dass das Rauchen im Außenbereich der Gemeinde weiterhin erlaubt bleibt, während im gesamten Gemeindeganzentrum nicht mehr gepafft werden darf. Für die Kita wurde der Einbau eines Heizkessels beschlossen und das Büro soll neue Fenster bekommen. Um viel Geld ging es dann beim Beschluss des Haushaltsplans für 2007 in Höhe von 1.061.251 € in Einnahmen und Ausgaben, der vom 5.2. bis 12.2.07 im Gemeindebüro eingesehen werden konnte. Außerdem wurde im Januar noch einmal ins alte Jahr zurückgeblickt auf die Gottesdienste von Heiligabend bis Neujahr, die allesamt gut besucht waren und sehr gut aufgenommen wurden.

In der Februarsitzung stellte Marlene Schröder-Greim als Gast die Initiative „Offene Kirche“ vor und konnte den KV überzeugen, dafür zu

votieren, zu bestimmten Zeiten sowohl die Auferstehungskirche als auch die Christuskirche nach dem gelungenen Auftakt im Vorjahr wieder für Gläubige und andere Interessierte zu öffnen. Vom Ausschuss Partnerschaft und Ökumene kam der Rückblick auf das Partnerschaftsfest, dessen Ablauf sehr gelungen war und das dank großer Spendenfreude auch finanziell ein tolles Ergebnis (1000 €) brachte.

Dank der wie immer engagierten Arbeit in den einzelnen Ausschüssen musste der KV sonst wenig beschließen und diskutieren. Nach der langen 1. Sitzung des Jahres konnte ich nach der Februarsitzung bereits um ca. 22.00 Uhr in mein Mauseloch verschwinden.

Von dort grüßt Sie herzlich,  
IHRE KIRCHENMAUS



## Das Familiengrab Jesu ...

Der nächste Enthüllungs-Skandal:  
„Das Familiengrab Jesu“

■ Wer die Feuilletonseiten der Zeitungen in den vergangenen Wochen gelesen hat, der stolperte mit Sicherheit darüber: James Cameron, der Regisseur von unter anderem „Titanic“ hat ein Hobby: Archäologie und Enthüllungsjournalismus. Und weil er offenbar außerdem Geld braucht, hat er sich mit einigen vermeintlichen Wissenschaftlern zusammengetan und punktgenau in der Passionszeit eine Weltsensation angekündigt. Vor den aufgebauten Kameras wurde diese Sensation dann in New York in Szene gesetzt: Die Knochenbehälter (Ossuarien) aus dem Familiengrab Jesu sind aufgetaucht! Auch Discovery-Channel (und bei uns an Karfreitag ProSieben) wollen davon mit hohen Einschaltquoten profitieren und haben eine Enthüllungs-Dokumentation zusammengestellt. Nein, so sagen alle Beteiligten, das richte sich gar nicht gegen den Glauben, nicht gegen die Auferstehung Jesu und ausnahmsweise auch nicht gegen die Kirche und besonders den Vatikan. Also: Alles eigentlich ganz friedlich!? Gar kein Skandal?!

Dass der DNS-Befund alles belegt, aber keine Hochzeit von Jesus und Maria (den Blödsinn kennen wir schon von Dan Brown), wird auch Laien sofort klar (Cameron: Sie waren verheiratet, weil ihre DNS auf keine Blutsverwandschaft schließen lässt; bei dieser Vorgehensweise bin ich mit unzählbaren Menschen verheiratet!). Dass das Suchen eines bestimmten antiken Grabes in einer Stadt wie Jerusalem dem Suchen nach der Nadel im Heuhaufen entspricht, ist simples Erfahrungswissen. Dass die Familie Jesu (Zimmermannsfamilie) kaum ein solches Familiengrab besaß – und warum dann in Jerusalem und nicht in Nazareth, auch das ist historisch ziemlich einfach.

Aber sei's drum: Wer an Karfreitag eine unterhaltsame Pseudo-Doku sehen möchte, dem sei das Machwerk empfohlen. Ansonsten hat die Feuilleton-Presse landauf landab schon recht: „Für die seriöse Altertumsforschung“ ist das alles „mehr als ärgerlich“ (FAZ)

KLAUS NEUMEIER

**Zum Thema: „Spendenbescheinigung“ beachten Sie bitte:**

Für Spenden bis 100 Euro stellen wir nicht automatisch eine Spendenbescheinigung aus, weil das Finanzamt den Überweisungsbeleg zusammen mit dem Abbuchungsnachweis als Beweis akzeptiert. Dennoch sind sie uns eben so lieb und wichtig wie größere Beträge! Auf Wunsch stellen wir gern auch dafür Spendenbescheinigungen aus. Name und Adresse auf der Überweisung und der Hinweis „SB erbeten“ geben uns das entsprechende Signal.

Doch: Der Skandal ist die unglaubliche Unwissenschaftlichkeit! Wie schon bei den Qumranfunden in den 90er Jahren, wie im vergangenen Jahr im Buch und Film „Sakri-leg“ so auch jetzt wieder: Als erstes steht die These („Das ist das Familiengrab Jesu“) und dann werden alle denkbaren Argumente genommen, die diese Zielthese untermauern könnten und werden ungeprüft und zurecht gebogen eingesetzt. Dass die Namen „Jesus“ oder „Maria“ damals zu den häufigsten und beliebtesten Namen gehörten, weiß jeder normale Bibelleser.

HERMANN ECKHARDT SÖHNE  
DACHDECKERMEISTER



GEGR. 1899

Inhaber Wilhelm Eckhardt jun.

Siesmayerstraße 22 · 61118 Bad Vilbel  
Telefon 061 01 / 12222 · Telefax 061 01 / 12523

DASBUCH

Brigitte Weis

Frankfurter Straße 94  
Telefon (06101) 8 71 17

61118 Bad Vilbel  
Fax (06101) 58 26 74

Stephan Lehr  
Gas – Wasser – Heizung  
Sanitärinstallations GmbH  
Hanauer Straße 2 a  
61118 Bad Vilbel  
Tel.: 0 61 01 / 50 00 66  
Fax: 0 61 01 / 50 00 67



Keine Zeit? Auto in der Werkstatt? Krank zu Hause?  
Rufen Sie an, schicken Sie uns ein Fax oder eine Mail!

PARK-APOTHEKE

Dr. J. Würschmidt

Frankfurter Str. 51 – 53 · 61118 Bad Vilbel  
Telefon 0 61 01 / 17 99 · Fax 0 61 01 / 13 21  
www.park-apotheke-bad-vilbel.de  
e-mail: park-apo61118@t-online.de



Georg Müller  
Steinmetzmeister



NATURSTEINE GRABMALE FLIESEN

Büro und Verkauf

61352 Bad Homburg  
Homburger Str. 9  
Tel.: 06172 – 923832  
Fax: 06172 – 923834

Mobil: 0179 1043183

Ausstellung und Verkauf

61118 Bad Vilbel  
Friedhof Lohstr.  
Tel.: 06101 - 87555

eMail: mueller\_steinmetz@t-online.de



Schmidt



Herbert Schmidt GmbH  
61118 Bad Vilbel · Ritterstraße 25 · Tel. 0 61 01 / 50 00 47 · Fax 0 61 01 / 50 00 48  
www.schmidt-vilbel.de

SCHREINEREI

MÖBELANFERTIGUNG · INNENAUSBAU  
Deckenverkleidungen · Verglasungen  
Lieferung und Einbau von Holz,  
Kunststoff- und Alufenster · Türen aller Art

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD, FEUER- UND SEE-BESTATTUNG  
Erladigung sämtlicher Formalitäten  
Überführungen zu allen Friedhöfen  
Wir sind jederzeit erreichbar.

**Fragebogen, den der Schriftsteller Marcel Proust in seinem Leben zwei Mal ausgefüllt hat**

- 1. Was ist für Sie das größte Unglück?**  
Der Tod/Verlust eines lieben Menschen. Ich glaube, am schlimmsten für mich wäre der Tod meiner Frau oder eines meiner Kinder.
- 2. Wo möchten Sie leben?**  
Wenn ich es mir aussuchen könnte, irgendwo am Meer. Da könnte ich meiner großen Leidenschaft, dem Tauchen, regelmäßig nachgehen. Ansonsten liebe ich meine Heimat – das Rheinland (besonders in der Karnevalszeit). Aber ich lebe auch gern in Hessen.
- 3. Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?**  
Viel Zeit für mich, meine Familie und meine Freunde zu haben und sie mit ihnen irgendwo dort zu verbringen, wo es schön ist.
- 4. Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?**  
Ich bin normalerweise kein nachtragender Mensch. Von daher entschuldige ich eigentlich jeden Fehler, vorausgesetzt, er wird eingesehen. Uneinsichtigkeit kann ich nicht leiden.
- 5. Ihre liebsten Romanhelden?**  
Kommissar Wallander aus den Romanen von Henning Mankell. Der ist so herrlich normal.
- 6. Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?**  
Martin Luther
- 7. Ihre Lieblingsheldin in der Wirklichkeit?**  
Eine Erzieherin aus einem Schwerstbehindertenkinderheim in der Lüneburger Heide. Ihre Lebensfreude und Liebe zu den Kindern trotz ihres so harten Jobs hat mich für mein Leben beeindruckt.
- 8. Ihre Lieblingsheldinnen in der Dichtung?**

Ich bin kein großer Freund von Dichtung und kenne mich da auch nicht sonderlich gut aus.

- 9. Ihre Lieblingsmaler?**  
Marc Chagall
- 10. Ihr Lieblingskomponist?**  
Das kommt auf die Musikrichtung an: J. S. Bach und L. Bernstein sowie die großen Komponisten des Swing und Jazz (Glen Miller, Cole Porter, Duke Ellington, Miles Davis)
- 11. Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?**  
Zuverlässigkeit, Offenheit und Ehrlichkeit, Interesse auch für andere, nicht nur für sich selbst.
- 12. Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?**  
Neben den Eigenschaften, die ich auch bei Männern schätze, Einfühlungsvermögen
- 13. Ihre Lieblingstugend?**  
Ehrlichkeit und Treue. Ich mag keine Menschen, die mir etwas vormachen.
- 14. Ihre Lieblingsbeschäftigung?**  
Tauchen und Musik machen.
- 15. Wer oder was hätten Sie sein mögen?**  
(Berufs-) Musiker
- 16. Ihr Hauptcharakterzug?**  
Ich versuche jederzeit für jede/n da zu sein, der/die mich braucht.
- 17. Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?**  
Das Gefühl, mich jederzeit und ganz auf sie verlassen zu können.
- 18. Ihr größter Fehler?**  
Ich kann nicht „Nein!“ sagen.
- 19. Ihr Traum vom Glück?**  
Ein Leben ohne jeglichen Druck.

- 20. Was wäre für Sie das größte Unglück?**  
Nicht mehr so schalten und walten zu können, wie ich es normalerweise tue.
- 21. Was möchten Sie sein?**  
Ein guter Ehemann, Vater und treuer Freund.
- 22. Ihre Lieblingsfarbe?**  
Orange
- 23. Ihre Lieblingsblume?**  
Rosen finde ich toll, auch wenn das nicht besonders einfallsreich ist. Ansonsten liebe ich Palmen (sind aber keine Blumen!).
- 24. Ihr Lieblingsvogel?**  
Uhu
- 25. Ihre Lieblingschriftstellerin?**  
Ich bin da nicht festgelegt. Toll finde ich die Romane „Die Nebel von Avalon“ von Marion Zimmer Bradley und „Die Päpstin“ von Donna W. Cross
- 26. Ihr Lieblingslyriker?**  
Von Lyrik habe ich wenig Ahnung. Und das was ich aus meinem Deutsch-Leistungskurs behalten habe, hat meine Liebe zur Lyrik nicht sonderlich gefördert.
- 27. Ihre Helden in der Wirklichkeit?**  
Die, die sich für andere einsetzen – selbst wenn Gefahr für Leib und Leben besteht.
- 28. Ihre Heldinnen in der Geschichte?**  
Frauen, die sich in einer männerdominierten Welt haben durchsetzen und behaupten können und ihren Weg gegangen sind.
- 29. Ihr Lieblingsname?**  
Ich finde viele Namen schön. Einen Lieblingsnamen habe ich nicht.
- 30. Was verabscheuen Sie am meisten?**  
Menschen, bei denen ich das Gefühl habe, sie sind nicht ehrlich zu mir.



Thorsten Mebus

- 31. Welche geschichtlichen Gestalten verachten Sie am meisten?**  
Hitler
- 32. Welche militärischen Leistungen bewundern Sie am meisten?**  
Ausschließlich humanitäre Leistungen des Militärs.
- 33. Welche Reform bewundern Sie am meisten?**  
Reformen, die zu einer wirklichen Verbesserung beitragen.
- 34. Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**  
Die Gabe, Freizeit genießen zu können. Ich bin ein Workaholic.
- 35. Wie möchten Sie sterben?**  
Schnell, schmerzlos und möglichst nicht so bald.
- 36. Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?**  
Zurechnungsfähig, voller Tatendrang, aber ein wenig müde und nach wie vor erkältet
- 37. Ihr Motto?**  
Bei allem, was tu tust und wo du dich einbringst, versuche, mindestens genauso viel für dich mitzunehmen, wie du investierst.

## Partnerschafts-Sonntag

**Partnerschaftssonntag – Gründer Hostel in Tranquebar/Südindien**

Am Sonntag, den 28. Januar, war es wieder soweit: Der Ausschuss für Partnerschaft und Ökumene lud zum Partnerschaftsfest ein, das jedes Jahr am letzten Sonntag im Januar stattfindet. Nach einem äußerst interessanten und nachdenkenswertem Gottesdienst zum Thema „Jesus in Indien – Anstoß zum Dialog der Religionen“, den Hartmuth Schröder hielt, konnte unser informatives und fröhliches Fest beginnen, das geprägt war von Vorträgen, Tänzen, dem Eine-Welt-Stand und Aktionen zugunsten unserer Partnerschaft in Indien. Nach dem Partnerschaftssonntag konnten die Besucher gestärkt am frühen Nachmittag nach Hause gehen, denn Willi Steinleitner bereitete uns – eigentlich schon traditionell – ein schmackhaftes Spendenessen zu. Im Anschluss an das Kirchencafé, im Rahmen dessen Frau Haupt Produkte an ihrem Eine-Welt-Stand verkaufte, eröffneten die drei Schwestern Rebekka (12), Tabea (9) und Hanna (7) Pickert aus der Neu-Apos-

tolischen Gemeinde Bad Vilbel unser Fest mit einer tollen Tanzvorführung. Danach informierten die Ärzte und Missionare Dr. Klaudia und Dr. Eckehart Wolff in einem kurzweiligen Vortrag über ihre anstrengende, aber erfüllende Arbeit in einem Buschkrankenhaus in Ecuador und über Katastropheneinsätze in anderen Ländern. Vorangig ging es aber am Partnerschaftssonntag, um unsere Partnerschaft zum Gründer Hostel in Tranquebar in Südindien – ein Kinderheim, in dem zur Zeit 57 Jungen leben – Christen, Hindus und Muslime. Unser ehemaliger Pfarrer Hans Siebert, der seit sieben Jahren im Ruhestand ist und extra aus Norddeutschland angereist war, übernahm gerne die Aufgabe, den Besuchern das Gründer Hostel in einem interessanten Diavortrag nahe zu bringen. Er berichtete über seine Besuche 1990, 1993 und 1998 im Kinderheim, das seine Schwester Eva-Maria Siebert-Johnson mit ihrem Mann Bischoff Dr. Gnanabaranam Johnson 1991 gegründet hatte. Darüber hinaus wurden während des ganzen Festes bei verschiedenen Aktionen für das Gründer Hostel Spenden gesam-



meld. Und das erfreuliche Fazit unseres fröhlichen und abwechslungsreichen Partnerschaftssonntags: 1.000 Euro haben sie, die Besucher, für das Gründer Hostel gespendet! Dafür möchten wir uns herzlich auch im Namen von Frau Siebert-Johnson bedanken, die uns immer auf dem Laufenden hält, wie sinnvoll das Geld in Indien eingesetzt wird.

EVA RABOLDT

## Palmsonntag

**Eva-Maria Siebert-Johnson schreibt:**  
„Die Passionszeit wird hier intensiv begangen. Viele leben vegetarisch oder fasten am Freitag. Die Frauen verzichten auf Blumenschmuck im Haar. Die Passionsandachten in der Woche und die Gottesdienste am Sonntag sind voll. An Palmsonntag veranstalten die Kirchen aller Konfessionen Prozessionen mit echten Palmzweigen. Der Gottesdienst an Karfreitag ist von 12-15 Uhr. Es wird über die 7 Worte Jesu am Kreuz gepredigt, oft von Laien.“





## DAB-Konzert

■ Wie schon beim letzten Mal füllte sich der Saal erst nach offiziellem Beginn des Konzerts, aber dann doch kräftig. Die Gäste wurden auch nicht enttäuscht, die Stimmung wurde immer besser. Diesmal war auch die Atmosphäre im Saal durch kleine räumliche Veränderungen gleich viel einstimmender auf die Musik. Außer dem „Stammpublikum“ hat DAB auch

neue Fans gewonnen, die dann fleißig mittanzten. Der Erlös (kein Eintritt, lauter Spenden) soll der Restaurierung unseres Gemeindefaals dienen und bildet schon mal einen kleinen Anfang. Ein zusätzliches Highlight war die Verstärkung durch drei Bläser bei einigen Stücken.



## Ohne mich kein Fasching - Jesus!

■ Mit diesem Slogan waren wir wieder beim Vilbeler Faschingsumzug vertreten. Die tiefgründigere Botschaft hat sicher nicht die Masse der dieses Jahr sehr vielen Zugbeobachter erreicht: dass nur durch die Leidenszeit Jesu („Passionszeit“) und die damit verknüpfte 40tägige Fastenzeit eine Fast-Nacht einen Sinn macht. Es ist die Nacht vor dem Aschermittwoch – und weil dann das Fasten beginnt darf man vorher noch mal so richtig einen drauf machen... Auffälliger beim Umzug war unser 'anhaariger Jesus (danke

Thorsten) mit Brot und Fisch in der Hand. Er erinnerte damit an die Speisung der 5000. So viele waren es in Vilbel nicht, aber immerhin einige Tausend Bonbons und andere Süßigkeiten wurden bei der „Vilbeler Speisung der Tausend“ geworfen. Und mit der Person Jesu haben wir eingeladen zu den beiden Kirche anders über Jesu Tod und Auferstehung (siehe die Innenseiten). Und auf jeden Fall gilt: Wir hatten viel Spaß und die Leute am Straßenrand auch!

KLAUS NEUMEIER

## Kinder feiern Passah

■ Im Februar stand der Kindergottesdienst KICK ganz im Zeichen des jüdischen Passah-Festes Johannes Heil von der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg erzählte gemeinsam mit seiner Familie von diesem Familienfest und es gab einiges zum Anschauen und Probieren. Besonders beeindruckend war eine bunt illustrierte Agenda für das Fest mit deutscher Übersetzung.

MARTINA RADGEN



## Weltgebetstag - „Unter Gottes Zelt vereint“

■ Unter diesem Motto haben wir am 2. März den diesjährigen Weltgebetstag gefeiert und man konnte das Motto am Altar regelrecht sehen. Ein angedeutetes Zelt, ein geschmückter Altar, der mit den Farben seiner Dekoration und einigen Gegenständen an das Land erinnerte, aus dem der Gottesdienstvorschlag dieses Jahr stammte: Paraguay.

Gemeinsam mit Frauen aus St. Nikolaus haben wir uns mit dem uns eher unbekanntem Land Paraguay, seinem Reichtum und seinen Problemen auseinandergesetzt und den Gottesdienstvorschlag nach unseren Bedürfnissen und Vorstellungen umgesetzt.

Im Mittelpunkt stand die Figur der Sara, der Gott, zusammen mit ihrem Mann Abraham, noch im hohen Altar ein Kind weissagt. Auf eigentlich Unmögliches mit Gottes Hilfe hoffen, mit Gottes Kraft und eigenem Mut sich dafür einzusetzen und

ungläubiges Lachen in befreite Freude umwandeln zu lassen: das war es, was die Frauen Paraguays uns hiermit lehren konnten.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten sich alle Besucher/innen mit landestypischen Speisen stärken, Bilder und Informationen über das Land sehen und hören und zum Abschluss gab es einen paraguayanischen Tanz: in Gottes Geist vereint.

Ulrike Mey



Beim Tanz vereint in Gottes Geist

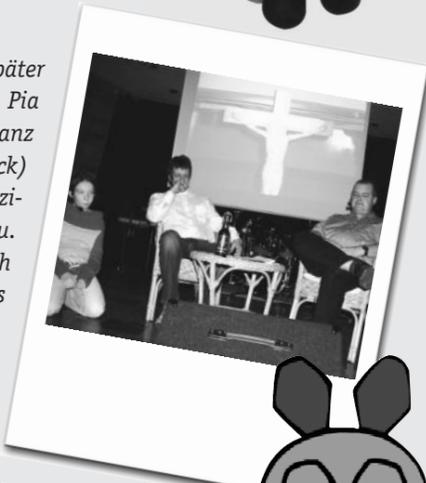


Hofft auf Gottes Weissagung: Sara



## Let's talk about sex ...

■ Let's talk about sex ! oder Handballfinale ?? - „Sex ist ein Geschenk Gottes“ stellten Thorsten Mebus und Gabi May in ihrer gemeinsamen Predigt fest. „Kirche anders“ ist dafür bekannt, auch heikle Themen zu behandeln. Dabei war zum Zeitpunkt der Planung nicht zu erwarten, dass parallel dazu die deutsche Nationalmannschaft das Handball-WM Finale bestreitet. Dennoch war der Gemeindesaal gut besucht und nur wenige Plätze blieben frei. Und die Besucher wurden nicht enttäuscht, vor allem weil das Thema mit großem Einfühlungsvermögen und sehr offen angegangen wurde. Für den musikalischen Rahmen sorgte in bewährter rockig-schwungvoller Art „Die anders Band“. Ein kurzes Theaterstück führte in die Thematik ein. Sylvia Becker-Pröbstel und Carsten Petry problematisierten in ihrem eindrucksvollen Spiel die Sprachlosigkeit in vielen Zweierbeziehungen. Diese griffen auch Thorsten Mebus und Gabi May in ihrer Predigt auf. Dazu gehört ein offener Austausch über die eigenen Wünsche und Bedürfnisse. In der Predigt wurden Paare ermuntert, diesen offenen Austausch zu praktizieren, um gemeinsam zu einer intensiven und verständnisvollen Partnerschaft zu gelangen. Die zugleich kurzweilige als auch intensive Predigt und ihre Aussagen wurden mit großem Applaus aufgenommen.



(Wenn die Maus die Kreuzigung Jesu erklärt – Drei Wochen später ging es bei Kirche anders um ein christliches Grundlagenthema! Pia (Pia Neumeier) will die Sendung mit der Maus sehen, aber ihr ganz und gar kirchenkritischer und atheistischer Vater (Christian Brück) fragt sich, wozu das gut sein soll, wenn es da doch um die Kreuzigung Jesu geht und prostet seinem Freund (Heinrich Körner) zu. Der aber findet das durchaus spannend. Und so schaut man sich gemeinsam die „Sendung mit der Maus“ an... Manchmal hilft es auch Erwachsenen, wenn schwierige Fragen auf einfache Weise erklärt werden... Darauf konnte Ulrike Mey aufbauen. In ihrer Predigt fragte sie, warum diese grausame Hinrichtung für die Christenheit so wichtig wurde. Sehr authentisch erzählte sie davon, wie Menschen schuldig werden. „Schuldig gehört zu unserem Leben, auch wenn wir sie nicht gerne wahrnehmen und zugeben.“ Gott aber gehe es nicht um mein schlechtes Gewissen, sondern um die Befreiung von Schuld. Von Schuld aber kann nur der befreien, der selbst Opfer anderer wurde. Von den ersten Zeiten des christlichen Glaubens an waren die Menschen überzeugt, dass Jesus nicht einfach nur so starb, sondern dass mit ihm Gott von den Menschen gekreuzigt wurde. „Und hier nun vollendet sich die zentrale Botschaft des Lebens Jesu: Gott beantwortet Hass mit Liebe.“)

LUTZ ROSENKRANZ



## 7 Wochen ohne

■ Karneval (carne vale = Fleisch leb wohl) und Fastnacht (die Nacht vor dem Fasten): Vor der Fastenzeit darf noch einmal richtig gefeiert werden. Klar, das tun wir in unserer Wohlstandsgesellschaft ohnehin fast ständig, aber früher war es etwas Besonderes, Fleisch oder Wein im Überfluss zu haben. Das hat man genossen, und dann ging es am Aschermittwoch in die Fastenzeit: 40 Tage (die Sonntage waren als „Tag der Auferstehung“ immer ausgenommen vom Fasten, sie waren die Feiertage der Woche) lang hat man auf Fleisch und anderes verzichtet und sich damit an das Leiden Jesu und an sein Sterben für uns erinnert. Am Ostersonntag gab es dann das große Fastenbrechen und den Jubel über die Auferstehung Jesu. Mit der Aktion „7 Wochen ohne“ haben wir auch wieder in den Gottesdiensten um 10 Uhr und um 11.15 Uhr in Happy (h)our die Fastenzeit eingeläutet – passend am Fastnachtssonntag, auch wenn es damit noch drei Tage Zeit hatte bis zum Beginn der Fastenzeit. Ganz viele Zettel kamen zurück und erzählen davon, auf was Menschen in unserer Gemeinde verzichten wollen: Alkohol und Süßigkeiten, Fernsehen und Rauchen, shoppen gehen und unnötiges Autofahren. Und manche Kinder haben auch notiert, dass sie aufs streiten verzichten wollen (wäre für Erwachsene auch ein guter Vorsatz!). Lesen Sie mal die Zettel auf der Plakatwand in unserem Gemeindezentrum...

KLAUS NEUMEIER



Gekürzte Predigt, am 25. Februar bei Kirche anders gehalten, zum Thema:

# Jesus ist tot - was soll's?

Kirche anders



■ Vor knapp 8 Jahren habe ich mit einer Grundschulklasse in Langen die dortige katholische Kirche besucht. Die katholische Religionslehrerin erklärt uns die Kirche und - natürlich - fragten die Kinder am Tabernakel (dort werden die geweihten Hostien für das Abendmahl aufbewahrt) was das denn sei. Sie erklärte: „Da sind die Hostien drin, die wir beim Abendmahl brauchen. Das ist Christus, der am Kreuz für unsere Schuld gestorben ist. Im Abendmahl ist die Hostie sein Leib und den essen wir“. Ich glaube, einigen Kindern wurde übel und den restlichen Kirchenrundgang hätten wir uns sparen können. In der nächsten Stunde musste ich dann versuchen das aufzuarbeiten. Um das katholische Abendmahlsverständnis konnte ich mich noch herummogeln. Aber das Kreuz? Für unsere Schuld gestorben? Was sollten denn 8-jährige Kinder schreckliches getan haben, so dass Jesus vor 2000 Jahren dafür qualvoll hätte sterben müssen? Die Kinder haben Recht mit ihren ungläubigen Fragen. Dummerweise bekommen sie meistens keine Antworten und dann fragt man sich das als Erwachsener immer noch oder hakt es als absurd ab. Immer wieder wird das Kreuz so erklärt, dass eigentlich wir für unsere Sünden hätten büßen müssen und zwar mit dem Tod. Weil Gott uns aber liebt, opfert er stattdessen seinen Sohn. Damit ist alle Schuld bereinigt und wir wieder frei. Aber wie kann ich an einen liebenden Gott glauben, wenn der seinen eigenen Sohn so grausam opfert? Ich glaube das nicht. Aber wie verstehe ich das Kreuz dann? Gehen wir doch auf das historisch beweisbare zurück. Wir wissen, dass und warum Jesus gekreuzigt wurde: Der römische Statthalter Pontius Pilatus hat Jesus als politischen Aufrührer verurteilt und ermorden lassen. Die Kreuzigung war nicht-römischen Bürgern vorbehalten, die angeblich den Staat gefährdeten. Und aus Sicht der Römer traf das auf Jesus zu. Pontius Pilatus hatte für Ruhe zu sorgen und da er ein grausamer Vertreter der damaligen Besatzungsmacht war, ließ er Jesus kreuzigen. Warum Jesus starb? Weil Menschen wie er in dieser Welt auf Gewalt stoßen. Damit wären wir beim ersten großen Missverständnis im Zusammenhang mit Jesu Tod: Nicht Gott hat Jesus geopfert, sondern Menschen haben ihn ermordet.

Dann stellt sich mir aber die Frage: Warum hat Gott das nicht verhindert? Er muss doch seinen Sohn schützen. Überhaupt: Warum greift Gott nicht viel öfters in unsere Welt, in unser Leben ein? Jetzt sind wir bei einer ganz grundsätzlichen Frage. Wir hätten zwar

gerne, dass Gott Diktatoren in den Arm fällt, aber mir bitteschön nicht, wenn ich mal... so eine kleine Verfehlung begehe. Das geht aber nicht.

Entweder Gott regiert diese Welt direkt und unmittelbar - dann gibt es keine Sünde, aber auch nicht mehr unseren Willen und so etwas wie Liebe zu ihm. Oder er wirbt um uns, er liebt uns und er versucht gemeinsam mit uns anderen zu helfen. Gott greift nicht direkt ein, aber sehr wohl mittelbar durch uns. Aber weil wir keine Marionetten sind, sondern liebende und freie Menschen, darum kann ich mich immer auch gegen Gott entscheiden. Darum ist unsere Welt so, wie wir sie erleben. An dem historischen Kreuz tragen also eine ganze Reihe von Menschen Schuld. Am Kreuz als Sinnbild hängt aber unsere Schuld ebenso. Aha - „Erst reden sie einem alle möglichen Sünden ein, machen einem ein schlechtes Gewissen und dann kommen sie mit der Vergebung, die es natürlich nur exklusiv in der Kirche gibt, möglichst noch gegen Bares“, denken jetzt vielleicht manche von ihnen. Ja so hat die Kirche das lange Zeit leider gemacht. Aber wir haben dazugelernt. Und außerdem würden Sie sich hoffentlich von mir auch kein schlechtes Gewissen einreden lassen - oder?

Folglich reden wir meistens gar nicht mehr von Schuld. Aber nur weil wir nicht mehr darüber reden, ist Schuld und Sünde noch lange nicht weg. Ich glaube, wir haben in dem Fall „das Kind mit dem Bade“ ausgeschüttet. Wenn ich ehrlich zu mir bin, kenne ich Schuld sehr gut. Und ich leide daran, ich muss mit meiner Schuld leben, besonders weil ich das meiste davon nicht wieder rückgängig machen kann.

Ich erinnere mich noch gut an das verletzte und erstaunte Gesicht meiner Freundin vor rund 20 Jahren. Ich hatte sie ohne Grund und gedankenlos vor anderen dick genannt - und sie war ein bisschen mollig. Die anderen haben ihr das natürlich brühwarm erzählt und dann hat sie mich gefragt, warum ich das gemacht habe. Freundinnen halten doch zusammen und lassen nicht so kleine Gemeinheiten los, oder? Ich habe mich entschuldigt, aber ich glaube unserer Freundschaft hat das sehr geschadet. Ich hätte meine fiese Bemerkung gerne zurückgenommen, aber das ging nicht und ich habe mich lange dafür geschämt. Ich glaube, jeder von uns kennt so etwas und das war ja ein harmloses Beispiel. Aber wie viel würde die junge Frau dafür geben, wenn sie nicht überholt hätte. Sie war sich sicher, dass die Gegenfahrbahn frei war, aber die Sonne hat sie wohl geblendet und so hat sie den Mofafahrer übersehen. Oder wie viel würde der Familienvater dafür geben, den Seitensprung rückgängig zu machen. Aber das geht nicht und daran sind seine Ehe und die Familie zerbrochen. Oder..... oder. Ich höre solche Geschichten nicht gerne und an meine eigenen erinnere ich mich erst recht nicht gerne. Aber sie sind trotzdem da und mich erinnert das Kreuz unangenehm daran, wozu Menschen fähig sind und wozu auch ich fähig bin. Das ist nicht schön, aber es kann befreiend sein. Ich glaube, dass das Kreuz uns diese Chance bietet. Wenn ich zuerst meine Schuld vor mir und vor Gott zugebe, habe ich doch überhaupt erst eine Chance, mich zu ändern, nicht immer wieder so etwas zu tun und zu erleben. Und genau darum geht es Gott: nicht um mein schlechtes Gewissen oder mei-

ne Schuld, sondern darum, mich davon zu befreien. Deshalb ist das Kreuz für mich nur zunächst Sinnbild von Sünde und Schuld. Vielmehr ist es aber Sinnbild für Gottes Vergebung und seiner Liebe zu uns. Ich glaube, dass Gott aus dem Kreuz etwas Gutes hat entstehen lassen. Ich glaube, dass er den Hass der Mörder verwandelt, dass aus Schuld Vergebung wird und dass aus dem Kreuz neues Leben wächst.

Klar ist zunächst, dass immer nur der vergeben kann, dem Unrecht geschehen ist. Das aber ist Gott. Jesus, Gottes Sohn und Gott können wir hier nur als Einheit verstehen. Gerade am Kreuz ist Jesus ganz und gar Mensch - leidender Mensch - und ganz und gar Gott - der sich mit uns Menschen identifiziert. Denn es ist Jesus, es ist Gott selbst, der sich am Kreuz opfert. Darum ist es Gott, und nur Gott, der hier vergeben kann: das Unrecht und Leid, das Menschen ihm am Kreuz zugefügt haben. Genau das ist die zentrale Botschaft des Lebens Jesu. Er hat immer von Vergebung geredet und hier am Kreuz übt er sie. Viel nachvollziehbarer wäre, wenn Gott die Mörder vernichtet hätte. So reagieren wir. Wir beantworten Mord mit Mord und Hass und der vergiftet uns. Gott reagiert anders. Er beantwortet Hass mit Liebe und dann kann er uns mit dieser Liebe anstecken. Wenn wir von Vergebung reden, heißt das: Gott kommt uns nahe, er sucht unsere Nähe und schafft selbst das Trennende und Zerstörende beiseite. Das ist, was Gott aus dem Kreuz gemacht hat.

Für mich bedeutet es, dass ich durch das Kreuz eben nicht nur meine Schuld spüre, sondern auch Gottes Liebe und Vergebung und dadurch wächst bei mir ein Gefühl von neuem Leben. Dieses Gefühl, von einer Last befreit worden zu sein, meint die Bibel, wenn sie sagt „für uns gestorben“.

Und es bleibt nicht nur beim Gefühl. Denn die junge Frau, die den Mofafahrer übersehen hatte, musste ja mit ihrer Schuld, einen Menschen totgefahren zu haben, weiterleben. Rückgängig konnte sie das nicht mehr machen. Aber sie hat in vielen Gesprächen mit unserem damaligen Pfarrer gespürt, dass Gott ihr vergeben hat. Und dann hat sie den Schritt gewagt, mit der Familie des jungen Mannes zu reden und auch sie um Vergebung zu bitten. Denn das gehört beides zusammen. In diesem Fall ist aus dem schlimmen Unfall kein Hass aufeinander entstanden und das ist viel. Das kann Gottes Vergebung bewirken.

So und nun bin ich noch das Ende meiner Geschichte schuldig: die Grundschulklasse und mein Versuch, ihnen das Kreuz zu erklären. Ich habe ihnen eine Erzählung Jesu aus der Bibel: das Gleichnis vom verlorenen Sohn“ erzählt. In dieser Geschichte hat ein Sohn wirklich viel Mist gebaut und als er alles Geld verplempert hatte und ganz am Ende war, da ist er zu seinem Vater zurückgegangen, um bei ihm wenigstens arbeiten zu können. Und da erlebt er einen Vater, der ihm liebevoll-glücklich, mit ausgebreiteten Armen entgegenläuft und ihm längst vergeben hat. Das ist Vergebung. Dafür steht das Kreuz. Das haben die Kinder verstanden.

Gekürzte Predigt, am ..... bei „Kirche anders“

# Jesus lebt - ach was?!

■ Biologisch und naturwissenschaftlich, philosophisch und empirisch – was haben die Menschen sich auf unterschiedlichste Weise den Kopf zerbrochen über die Auferstehung von Jesus. Für viele heute ist das ganz einfach: Was man nicht versteht, das gibt es nicht. Und so einer meint dann auch noch, dass er modern ist. Dummes Zeug. Bei dem ist gerade eben die Philosophie des 19. Jahrhunderts angekommen! Aber ich will heute darüber nicht philosophieren. Ich erzähle Ihnen einfach mal ein paar Geschichten. Die sind aus der Bibel und sie sind so glaubwürdig und so aktuell, dass dies schon fast beängstigend ist – und das sage ich nicht über alle Geschichten in der Bibel!

Die erste Geschichte, die ich erzählen möchte, steht im Evangelium, das Markus aufgeschrieben hat. Da ist die Rede von drei Frauen, die am Morgen gleich nach dem Ostertag zum Grab von Jesus aufbrechen. Sie werden mit ihren Namen genannt. Sie haben Öle dabei, um den Toten zu ölen und ihn so für die Ewigkeit Gottes zu bereiten. Wer damals an ein ewiges Leben bei Gott glaubte, der machte das so, wenn er es sich leisten konnte. Es war also ein letzter Liebesdienst an Jesus. Auf dem Weg machen sie sich sehr vernünftige Gedanken: „Wer rollt uns den Stein vor dem Eingang beiseite“. Kurz: Markus will deutlich machen, dass diese drei Frauen bei klarem Verstand sind und sehr Vernünftige tun. Dazu gehört auch, dass sie sich wundern, als sie das Grab erreichen: Der Stein war nicht mehr da. Was würden Sie an ihrer Stelle tun? Wahrscheinlich einfach reingehen! – Und jetzt wird es spannend: Da sitzt ein junger Mann im weißen Gewand. Im Bericht des Kollegen Matthäus heißt es, er leuchtete wie ein Blitz. Bei so einer Erscheinung kommt unsere Sprache tatsächlich an ihre Grenzen und man hilft sich mit Vergleichen weiter. Das tun wir bis heute so, wenn wir etwas nicht richtig beschreiben können, wenn uns im wahrsten Sinne des Wortes die Worte fehlen. Und dann sagt diese wundersame Gestalt, dass Gott Jesus vom Tod auferweckt hat. Und nun sollten sie aber machen, dass sie loskommen, um es Petrus und den anderen zu erzählen. – Versuchen Sie mal einen kurzen Augenblick sich vorzustellen, wie Sie reagieren würden? So etwas haben Sie noch nie erlebt. So etwas hatten auch diese drei Frauen noch nicht erlebt. Jetzt war es vorbei mit vernünftigen Überlegungen. Jetzt war Panik angesagt. Der sonst wirklich sehr nüchterne Markus schreibt: „Da verließen sie die Grabhöhle und flohen. Sie zitterten vor Entsetzen. Und weil sie solche Angst hatten erzählten sie niemand etwas davon.“ Sie tun also zunächst nicht das, was die Gestalt ihnen gesagt hatte. Und das ist sehr gut nachvollziehbar und spricht sehr für die Echtheit dieser Geschichte: Wenn einer diese Geschichte erfunden hätte, dann

hätte es am Ende ein Happy End gegeben: „Total begeistert rannten sie zu Petrus und den anderen und erzählten ihnen, dass Jesus lebt“. Und noch etwas: Frauen werden zu den ersten Zeugen der Auferstehung – auch das ist eine Provokation für die damalige Gesellschaft, die sich keiner ausgedacht hätte. „Was Frauen schon so erzählen...“. Und genau weil der Markus wusste, wie schwer man diese Geschichte glauben kann, deswegen beschrieb er so ausführlich, dass die Frauen eigentlich sehr vernünftig und jedenfalls psychisch offensichtlich gesund waren. Abgedrehte religiöse Spinner sehen anders aus.

Und da stellen wir uns immer vor, die Menschen wären damals gutgläubige fromme Einfaltspinsel gewesen. Wie wir merken, kann davon keine Rede sein. Auch jetzt noch sind lange nicht alle Zweifel besiegt und die Schreiber der Evangelien schildern die Skepsis mit deutlichen Worten, auch Johannes. Der erzählt von Thomas. Thomas selbst hatte Jesus nach seiner Auferstehung noch nicht erlebt – und er konnte sich das auch absolut nicht vorstellen. In der Geschichte sagt er, „Ich werde es solange nicht glauben, bis ich die Spuren von den Nägeln an seinen Händen gesehen habe“ Ansonsten könnte da ja sonst wer vor ihm stehen. Dieser Thomas ist als der „ungläubige Thomas“ in die Geschichte eingegangen. Ich finde das sehr hart. Er ist doch eigentlich ein ganz normaler Mensch, der nicht jede Geschichte sofort glaubt. Aber das Faszinierende ist: Thomas verzichtet auf den Beweis und ist beschämt. Als Jesus vor ihm steht sagt er nur noch: „Mein Herr und mein Gott“. Das ist alles und das sagt alles aus. „Mein Herr und mein Gott“.

Alle vier Evangelisten berichten also viel nüchterner als man erwarten könnte von der Auferstehung Jesu. Es war ihnen bewusst, wie schwer diese Berichte zu glauben sind, wie sehr sie dem normalen Ablauf der Welt und des Lebens widersprechen. Noch bevor die vier Evangelisten ihre Berichte verfasst hatten, da hatte Paulus in einem Brief von der Auferstehung geschrieben. Sie war für ihn das Zentrum des Glaubens. Zunächst sagt auch er, wie viele Menschen den auferstandenen Jesus gesehen haben. Und er sagt ausdrücklich dazu, dass die meisten dieser Zeugen noch leben; sie können also noch befragt werden! Auch Paulus wusste also darum, wie schwer sich andere mit diesem Glauben an die Auferstehung tun. Aber wenn es denn wahr ist, dass Jesus auferstanden ist, dann gilt das auch für uns. Der Tod ist nicht unser tatsächliches Ende. Für Paulus geht es bei der Auferstehung Jesu immer auch um unser ewiges Leben. Was kann es für eine größere Hoffnung geben: Mit unserem Tod ist nicht alles aus, der Tod ist nicht das Ende des Lebens, Gottes Liebe hört mit meinem

Tod nicht auf. Darauf darf ich schon jetzt vertrauen. Und dann ist der Tod nur die halbe Wahrheit. Die ganze Wahrheit ist viel größer und ich kann sie schon heute erfahren.

Und deswegen erzähle ich zum Abschluss einfach von mir und der Osternacht in unserer Gemeinde. Für mich beginnt die Nacht am Abend des Karsamstags zusammen mit Jugendmitarbeitern. Wir treffen uns hier im Gemeindezentrum und immer zur vollen Stunde singen wir zusammen und beten, hören auf die Texte der Bibel und auf eigene Gedanken dazu. Ich erlebe diese Nacht in Gemeinschaft und ohne Schlaf ganz intensiv – das ist kein einfaches „die Nacht durchmachen“, das ist ein Erlebnis des Glaubens: Wachen und mein Leben vor Gott bedenken, mit aller persönlicher Schuld, mit allen Unzulänglichkeiten, aller Begrenztheit. Die Atmosphäre in der dunklen Kirche mit Gebeten, Gesang und persönlichen Gedanken, das ist etwas ganz Besonderes. - Noch im Dunkeln geht es dann los an der Nidda entlang zum Hügel vor dem Festplatz. Wir schichten das Holz auf, immer mehr Frühaufsteher kommen dazu. Aber die Dunkelheit ist noch richtig spürbar: Es ist die Dunkelheit der Nacht und zugleich die Dunkelheit der Welt, der Welt, die vermeintlich ohne Gott ist, ohne sein Licht. Es ist sehr leise. Dann wird das Feuer entzündet. Nur mühsam versucht der Funke der Hoffnung die Nacht hell und warm zu machen.

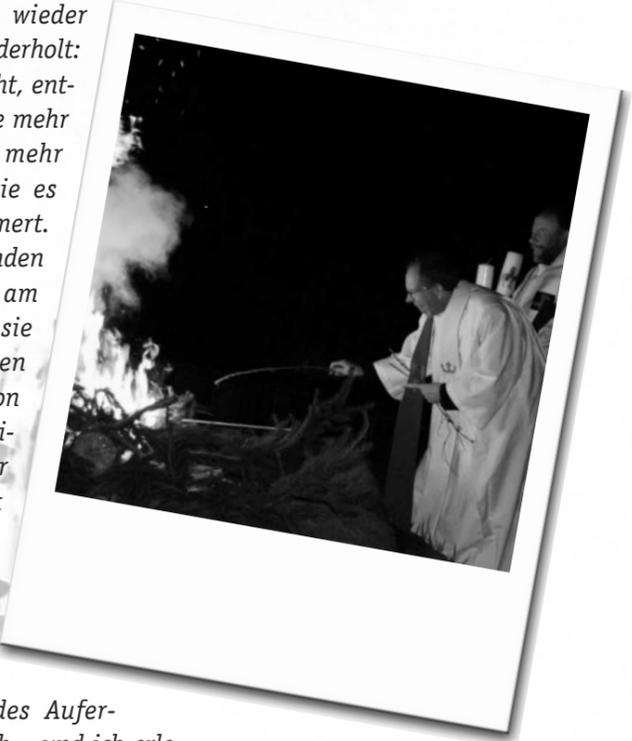
der Liebe Gottes, sie ist stärker als die dunklen Mächte dieser Welt. Nie sonst im Kirchenjahr wird dies für mich so erfahrbar wie in dieser Stunde. Begleitet von Orgelklängen gehen wir aus der Kirche und beenden den Gottesdienst vor der Kirche an den Gräbern des Friedhofs: Die Auferstehung Jesu ist unsere Hoffnung auf eine ewige Gemeinschaft mit Gott. Wo sollte diese Botschaft passen, als jetzt an diesem frühen Morgen und hier auf dem Friedhof. Nie wird der Name unserer alten Kirche verständlicher: Die Auferstehungskirche, umgeben von den Gräbern der Verstorbenen. Und dann gehen wir in die Christuskirche, feiern Auferstehung und essen miteinander: Osterzöpfe, bunte Eier, Quarkspeise – und ich trinke eine große Tasse Kaffee und werde selbst mit vielen anderen zu einem Zeugen dieser unglaublichen Botschaft!

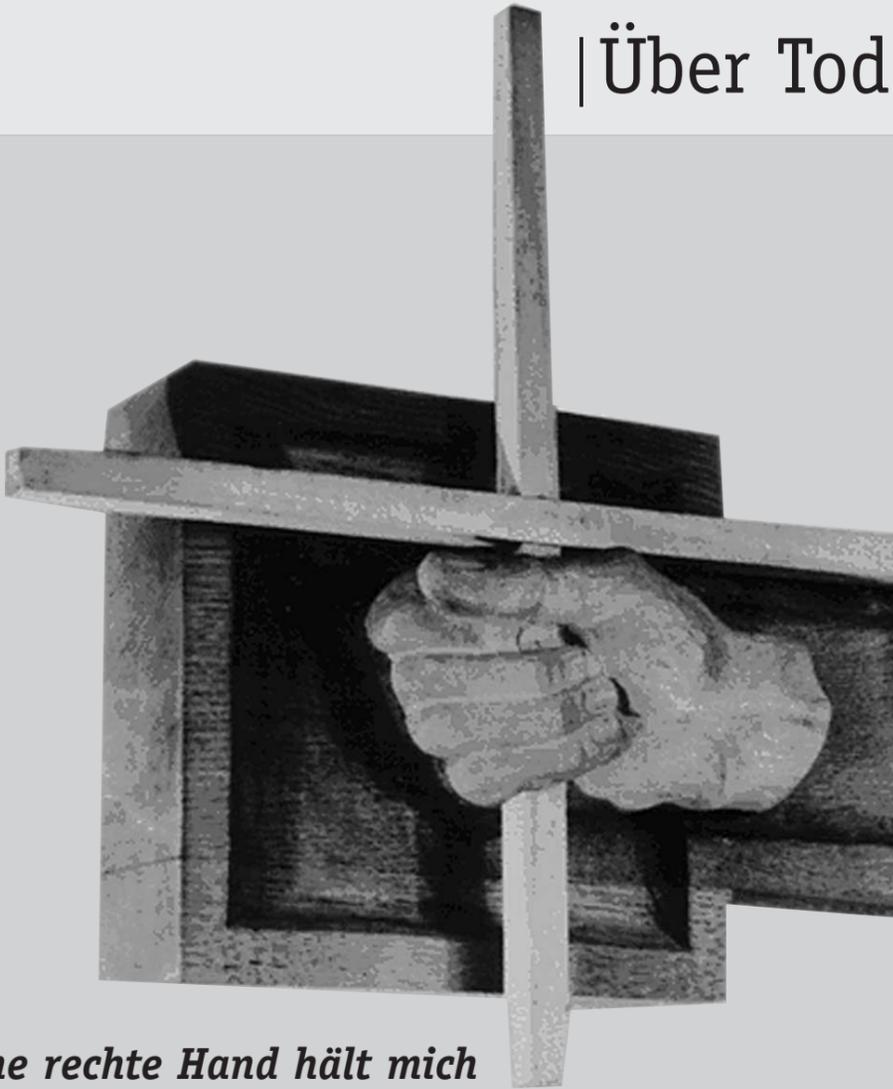
Kirche anders  
Erlebnis



KLAUS NEUMEIER

Aber es ist noch nicht Tag... Gemeinsam gehen wir schweigend zur Auferstehungskirche. Immer wieder werden die Gesänge wiederholt: „Im Dunkel unserer Nacht, entzünde das Feuer, das nie mehr erlischt, das niemals mehr erlischt.“ Ich spüre, wie es draußen langsam dämmt. Wir tragen die brennenden Osterkerzen herein – am Osterfeuer hatten wir sie entzündet, jetzt kommen sie in die Kirche. Und von ihnen ausgehend verbreitet sich das Licht in der Kirche: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“. Osterjubiläum setzt ein. Orgel und Gesang hallen durch die Kirche. Die Fröhlichkeit des Auferstandenen verbreitet sich – und ich erlebe die Kraft des Lichtes. Sie ist stärker als die Dunkelheit, ich spüre die Kraft





## Deine rechte Hand hält mich

Psalm 63,9

■ Ein ungewöhnliches Kreuz, aus Eiche geschnitzt, zwei Meter hoch, mit einem Kreuz im Kreuz...

Geschaffen wurde es vom Holzschnitzer und Bildhauer Georg Johann Lang. Das Kreuz ist eine Dauerleihgabe der Ev. Gemeinde Nieder-Eschbach und auf Vermittlung durch deren früheren Gemeindepfarrer Heinrich Schröck in unsere Christuskirchengemeinde nach Bad Vilbel gekommen. Wir freuen uns, dass es in unserer Kirche steht und haben es deshalb zum Blickfang in der Passionszeit gemacht. Das besondere dieses Kreuzes ist die Hand, die ihrerseits ein kleines

Kreuz hält. Es ist das Kreuz unseres eigenen Lebens: Es gibt kein Leben ohne Leid, jeder Mensch hat sein Kreuz zu tragen. Oft ist unser Kreuz viel zu schwer, als dass wir es überhaupt tragen könnten. Deswegen wird unser Kreuz getragen von dem, der selbst das Kreuz ertragen hat: Christus.

Diese Deutung des Kreuzes Jesu nimmt eine lange Glaubenserfahrung des jüdischen Gottesvolkes auf. Im Psalm 63 heißt es in Vers 9: „Deine rechte Hand hält mich“. Im Vertrauen auf Gottes Liebe und Jesu Nähe darf ich mein Leben getragen und gehalten wissen – in guten und schweren Zeiten meines Lebens!

KLAUS NEUMEIER



## Die Auferstehungskirche als der Bindung zwischen Tod und Leben

■ Für viele Mitglieder unserer Gemeinde hat die Auferstehungskirche auf dem Friedhof eine besondere Bedeutung in ihrem Leben gewonnen. Einige sind in dieser Kirche bereits getauft worden; andere haben sich bewusst in dieser Kirche trauen lassen. Dem entsprechend finden auch heute die meisten unserer Taufen und Trauungen in der alten Vilbeler Kirche statt. Jedes Jahr wird die Auferstehungskirche aber auch in den Ablauf des Kirchenjahres mit aufgenommen. So starten wir nach der jährlichen Winterpause die „Kirchensaison“ in der Auferstehungskirche am Karfreitag mittags mit der Andacht zur Sterbestunde Jesu; feiern dann mit der aufgehenden Sonne den Osterfrühgottesdienst und

ab dann regelmäßig jeden Samstag den Wochenschlussgottesdienst. Am Ende des Kirchenjahres gedenken wir in unserer Kirche auf dem Friedhof am Ewigkeitssonntag der Toten und beenden dann am Heiligen Abend, an dem wir in der Auferstehungskirche nachts die Christmette feiern die „Gottesdienstsaison“ in unserer alten Kirche. Für viele ist die Auferstehungskirche so zu einem ganz besonderen Ort unserer Gemeinde geworden. Nicht wenige in unserer Gemeinde wählen bewusst den Wochenschlussgottesdienst, um die Auferstehungskirche als ihren Ort zu nutzen, um Gott zu feiern und Gott nahe zu sein; um ihn anzubeten und einfach nur im Geiste bei ihm zu sein. Dazu ist auch

eine ganz neue Einrichtung hilfreich: Erstmals gab es im vergangenen Jahr „Offene Kirche“: samstags ab 10 Uhr war die Auferstehungskirche für jedermann offen und unsere Kirchenwächter und Kirchenwächterinnen waren als Ansprechpartner anwesend. So konnte man erstmals seit der Fertigstellung der Renovierungsarbeiten die Auferstehungskirche außerhalb des Gottesdienstes besuchen und besichtigen und als Ort der Stille erleben. Dieses Angebot wurde von vielen Friedhofsbesuchern bei ihrem Gang über den Friedhof auch rege und gerne genutzt.

Sie sehen: Unsere Auferstehungskirche ist nicht nur einfach eine Kirche auf dem Friedhof, sondern ein vielfach genutzter geistli-

cher Ort für verschiedenste Gottesdienste unserer Gemeinde. Wir würden uns freuen, auch Sie in unserer Auferstehungskirche antreffen zu können. Vielleicht wird sie ja auch für Sie eine Chance der Bindung zwischen Tod und Leben. Neben den Gottesdiensten bieten wir neben dem traditionellen Wochenschlussgottesdienst samstags um 16.30 Uhr auch in diesem Jahr wieder die „Offene Kirche“ und zahlreiche Veranstaltungen in der Auferstehungskirche an. Wir starten die „Kirchensaison“ am Karfreitag um 15 Uhr mit der Andacht zur Sterbestunde Jesu, zu der wir Sie schon heute herzlich einladen möchten.

MARKUS BALZER



# 10 Regelmäßige Veranstaltungen und Gemeindeadressen

## Die Christuskirche



steht mit Gemeindezentrum, Gemeindebüro, Jugendräumen und Sozialstation im Grünen Weg.

## Die Auferstehungskirche

steht auf dem Friedhof an der Lohstraße.

## Gottesdienste:

sonntags 10.00 Uhr  
in der Christuskirche  
samstags, 16.30 Uhr  
in der Auferstehungskirche  
Pause vom 25.12. bis Gründonnerstag

## Kindergottesdienst & JAC - Konfirmandengottesdienst

sonntags 11.15 Uhr  
im Gemeindezentrum  
außerhalb der Sommerferien

## Abendgebet mit Liedern aus Taizé:

jeden Dienstag, 19 Uhr  
außerhalb der Schulferien

## Mittagsgebet:

Mo.-Fr., 14.30 Uhr  
im Raum der Stille

## Seniorenangebote:



Seniorenstunde  
jeden 1.+3. Mittwoch im  
Monat um 15.00 Uhr

Gesprächskreis im Quellenhof:  
letzter Do. im Monat (Pfm. Mey)  
Seniorenfeiern und -fahrten  
halbjährlich mit besonderer Einladung

## Gemeindebücherei:



sonntags 11 Uhr  
nach dem Gottesdienst  
und dienstags, 8-10 Uhr  
in der "Arche Noah"

## Angebote für Erwachsene:



Vortragsabende, Seminare  
und Gesprächsabende  
unregelmäßig mit  
besonderer Ankündigung

## Kurse der Ev. Familienbildung unter anderem:

Ausgleichsgymnastik,  
Krabbelkreise  
Angebote nach Programmheft.  
Auskunft: 06031 / 9 19 76

## Diakonie:



Bezirksmitarbeiterkreise  
in allen Bezirken bei den  
Pfarrern  
Besuchsdienst  
Behindertenkreis n. Absprache  
freitags 15.30 Uhr

## Kleiderkammer:

dienstags 10.30 bis 11.30 Uhr



## Kirchenmusik:

Flötenkreis mo. 19.45 Uhr  
Spatzenchor mi. 15.00 Uhr, ab 5 Jahre  
Kinderchor mi. 16.00 Uhr, ab 7 Jahre  
Jugendchor do. 16.30 Uhr, ab 12 Jahre  
Gospeltrain do. 20.00 Uhr, ab 18 Jahre

## Angebote für Kleinkinder



Krabbelgottesdienste  
ca. mtl. sonntags 11.15 Uhr  
Eltern-Kind-Kreise  
n. Absprache  
Gesprächsabende  
(Erziehung, Gesundheit u. dgl.)  
Kindertagesstätte  
"Arche Noah"  
in der Bergstraße

## Angebote für Schulkinder



Kindergottesdienst  
ab 5 Jahren sonntags 11.15 Uhr

## Oase Kindertreff

montags 16.30 Uhr

## HELIAND PFADFINDER

10-13 Jahre, donnerstags 16.00 Uhr

## Angebote für Jugendliche



Workshops und  
Freizeiten nach Ankündigung  
Jugendtreff  
donnerstags 19.00-21.00 Uhr

## ADRESSEN / Pfarrämter:

**Süd: Pfrin. Ulrike Mey**  
Kurt-Moosdorf-Str.32  
Tel. 85030 · Fax 809431  
ulrike.mey@christuskirchengemeinde.de

**Mitte: Pfr. Dr. Klaus Neumeier**  
Grüner Weg 2,  
Tel. 12 83 82 Fax: 1 24 11  
klaus.neumeier@christuskirchengemeinde.de

## Gemeindebüro:



Sabine Herth  
Grüner Weg 4 (hinter der Kirche)  
Tel.: 8 53 55 · Fax: 1 24 11  
Öffnungszeiten:  
Mo. Di. Mi. + Fr 9-12 Uhr  
Do. 15-17 Uhr

## Vorsitzender des Kirchenvorstandes:

Frank Sarkar  
Friedrich-Ebert-Str. 116  
Tel. 50 57 28

## Gemeindepädagogin:

Martina Radgen (Gemeindebüro)  
martina.radgen@christuskirchengemeinde.de

## Gemeindefereferent:

Thorsten Mebus (Gemeindebüro)  
thorsten.mebus@christuskirchengemeinde.de

## Hausmeister:

Willi Steinleitner  
Grüner Weg 2, Tel. 8 53 55

## Kindertagesstätte „Arche Noah“:

Leiterin: Ruth E. Homann  
Bergstraße 79, Tel. 8 49 57  
Büro: Mo.-Fr. 7.30 - 10 Uhr  
Do. 14-16 Uhr

kitaarchenoah@christuskirchengemeinde.de

## Diakoniestation und Zweckverband Krankenpflegeverein:

Pflegedienstleiterin: Schw. Gudrun  
Grüner Weg 4, Tel. 8 50 53  
Büro: Mo.-Fr. 8.00-12.30 Uhr  
diakoniebadvil@aol.com

Betreuung der Mitglieder:  
Hannelore Keller, Tel. 8 33 02  
Auf dem Niederberg 14

## Familienbildung:

Zentrale in Friedberg  
Tel. 0 60 31 / 9 19 76  
Bürozeit im Gemeindebüro:  
Di. 10-11 Uhr

## Christuskirche im Internet:

<http://www.christuskirchengemeinde.de>  
e-mail: [info@christuskirchengemeinde.de](mailto:info@christuskirchengemeinde.de)

## Spendenkonto:

Ev. Christuskirchengemeinde  
Kto.-Nr. 1123491 · BLZ 50190000  
Frankfurter Volksbank

Bad Vilbeler UrQuelle. Nichts kann ihr das Wasser reichen.

Geburtstag. Namenstag. Hochzeitstag. Für jeden Tag.



www.bad-vilbeler-urquelle.com

## Dr. Steffen Knauer

Zahnmedizin - Oralchirurgie  
Implantologie - Parodontologie



## Patientenparkplätze stehen vor der Praxis zur Verfügung

Friedberger Str. 191  
Brunnenkarree  
61118 Bad Vilbel-Dortelweil

Tel. : 0 61 01 / 40 66 94  
Fax : 0 61 01 / 40 66 95  
[www.zahnarztpraxis-knauer.de](http://www.zahnarztpraxis-knauer.de)

Mo | Di 8.00-14.00 Uhr  
Mi | Do 12.00-20.00 Uhr  
Fr 12.00-19.00 Uhr und n.V.



## Rücken- und Venenprobleme? Krampfadern?

Zur Vorbeugung von Beschwerden mit:

- + Rücken
- + Bandscheiben
- + Knien
- + Hüfte
- + Venen
- + Achillessehne
- + Knick-Senkfuß
- + Spreizfuß
- + Hallux valgus
- + Fersensporn
- + Arthrose
- + Körperhaltung

Lernen Sie das unglaubliche Gefühl für Füße,  
Beine und Rücken persönlich kennen.  
MBT gibt es ab sofort auch bei uns.

Schauen Sie einfach mal vorbei!



FRANKFURTER STRASSE 100 · 61118 BAD VILBEL  
TELEFON: 06101/500140 · [WWW.SCHUH-SCHMITT.DE](http://WWW.SCHUH-SCHMITT.DE)

STEP INTO A BETTER BODY



## MÄRZ

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

(Römer 8,18)

### Samstag, 24. März

Beginn der Skifreizeit für Junge Erwachsene in Flims (bis 31.3.)

9.30 Uhr Frauenfrühstück in der Syr.-orth. Gemeinde

18.00 Uhr Orgelpassion

### Sonntag, 25. März

10.00 Uhr Gottesdienst zum Gebetsgarten: Die 10 Gebote II

Prädikant Tobias Utter

11.15 Uhr Kindergottesdienst

11.15 Uhr Vorkonfirmanden-Abendmahl im JAC-Konfirmandengottesdienst

18.00 Uhr Phoenix – die Andacht

### Donnerstag, 29. März

18.00 Uhr „Hallo Himmel“ - Ostermusicalaufführung des Kinderchores im Gemeindegesaal

19.30 Uhr Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

### Samstag, 31. März

18.00 Uhr Orgelpassion

## APRIL

Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. (Römer 14,8)

### Sonntag, 1. April

10.00 Uhr Lied-Gottesdienst mit Abendmahl zum Paul-Gerhardt-Jahr

Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

11.15 Uhr Kindergottesdienst

11.15 Uhr JAC-Konfirmandengottesdienst

### Gründonnerstag, 5. April

20.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Ulrike Mey

### Karfreitag, 6. April

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Ulrike Mey

15.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu in der Auferstehungskirche

Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

### Samstag, 7. April

16.30 Uhr Wochenschlussgottesdienst in der Auferstehungskirche

anschl. Gemeindeversammlung

21.00 Uhr Liturgische Nacht

Vorbereitung Jugendmitarbeitergruppe

Anmeldung erforderlich

### Sonntag, 8. April

5.30 Uhr Osterfeuer beim Marktpavillon

6.00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche und anschließend Osterfrühstück in der Christuskirche

Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Ulrike Mey

### Montag, 9. April

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe

Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

11.15 Uhr Kindergottesdienst

11.15 Uhr Krabbelgottesdienst mit Taufe

11.15 Uhr JAC-Konfirmandengottesdienst

### Samstag, 14. April

14.00 Uhr Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation in der Auferstehungskirche

Pfarrer Ulrike Mey

16.30 Uhr Wochenschlussgottesdienst in der Auferstehungskirche mit Taufen

Pfarrer Ulrike Mey

### Sonntag, 15. April

10.00 Uhr Gottesdienst

Pfarrer Ulrike Mey

11.15 Uhr Kirchenführung in der Christuskirche

11.15 Uhr Kindergottesdienst

11.15 Uhr JAC-Konfirmandengottesdienst

15.00 Uhr Kirchenführung in der Auferstehungskirche

### Mittwoch, 18. April

9.00 Uhr Fahrt zur Glockengießerei, zur Burg

Greifenstein und ins Glockenmuseum

### Samstag, 21. April

16.30 Uhr Wochenschlussgottesdienst in der Auferstehungskirche

Pfarrer Dr. Klaus Neumeier

### Sonntag, 22. April

10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Seminargruppe

11.15 Uhr Kindergottesdienst

11.15 Uhr JAC-Konfirmandengottesdienst

### Dienstag, 24. April

20.00 Uhr Öffentliche Kirchenvorstandssitzung

### Samstag, 28. April

16.30 Uhr Wochenschlussgottesdienst in der Auferstehungskirche mit Taufen

Pfarrer Ulrike Mey

### Sonntag, 29. April

10.00 Uhr Gottesdienst mit Einführung neuer Mitarbeiter

Pfarrer Ulrike Mey

11.15 Uhr Kindergottesdienst

11.15 Uhr JAC-Konfirmandengottesdienst

18.00 Uhr Phoenix – die Andacht

## MAI

Alle Zungen sollen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

(Philipper 2,11)

### Samstag, 5. Mai

16.30 Uhr Wochenschlussgottesdienst in der Auferstehungskirche

Prädikant Hartmuth Schröder

18.00-20.00 Uhr Vilbeler Chortag

VilBelMonte – Konzerte auf dem Heilsberg in der Heilig-Geist-Gemeinde

### Sonntag, 6. Mai

10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Diengtagsgruppe

11.15 Uhr Kindergottesdienst

11.15 Uhr JAC-Konfirmandengottesdienst

11.15 Uhr Krabbelgottesdienst

### Dienstag, 8. Mai

15.00-17.00 Uhr Seminar über Elisabeth von Thüringen – Halbtagesausflug dazu am

15. Mai 2007

### Samstag, 12. Mai

09.00 Uhr Frauenfrühstück im Saal der Ev. Christuskirchengemeinde

16.30 Uhr Wochenschlussgottesdienst in der Auferstehungskirche

Prädikantin Ingrid Faludi

### Sonntag, 13. Mai

10.00 Uhr Konfirmation mit Abendmahl

# ZACK Info-Ecke

## Skifreizeiten für Familien

5.- 12. Januar 2008

in Saas-Grund, Grächen und Laax

Die Anmeldezettel liegen mit allen Details im Gemeindebüro, der Kita „Arche Noah“, und im Gemeindezentrum aus. ANMELDUNG: ab sofort im Gemeindebüro



## Ostern erleben Auferstehung erfahren

Gottes „Ja“ - ohne wenn und aber

Liturgische Nacht in Christuskirche und Gemeindezentrum

21 Uhr Beginn mit einem Fest, das an das jüdische Passah angelehnt ist

Ab 23 Uhr bis 4 Uhr zu jeder vollen Stunde in der Christuskirche:

Lieder, Gebete, Texte der Passionsgeschichte Jesu

- vorbereitet und gestaltet von der Jugend-Mitarbeitergruppe -

- Anmeldung im Gemeindebüro erforderlich -

### Ostersonntag

5.30 Uhr am Feuerplatz neben dem Marktpavillon, (beim Marktgelände und FFH-Gebäude) Osterfeuer, Entzünden der Osterkerze, Ostergesänge, anschließend gemeinsamer Weg in die Auferstehungskirche

### Ostersonntag

6 Uhr in der Auferstehungskirche, Ostergottesdienst: Symbole, Texte und Lieder zum Thema Gottes „Ja“ – ohne wenn und aber, anschließend gemeinsamer Weg zum Gemeindezentrum im Grünen Weg

### Ostersonntag

7 Uhr im Gemeindezentrum im Grünen Weg, gemeinsames Osterfrühstück

Besonders die Teile Osterfeuer, Gottesdienst und Osterfrühstück sind als Erlebniseinheit gedacht, trotzdem kann man natürlich auch zu den Einzelteilen dazukommen. Ausdrücklich sind diese Elemente so gestaltet, dass auch Kinder teilnehmen können und das Erlebnis der Auferstehung Jesu mitfeiern können.

## Fahrt für Erwachsene: Auf den Spuren Martin Luthers

Im Herbst bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter „Biblisches Reisen“ eine 5-tägige Studienreise vom 6. – 10. Oktober zu den Orten der Reformation nach Thüringen und Sachsen an. An Originalschauplätzen wollen wir den dramatischen Anfängen der Reformation nachspüren, Kultur und Landschaft genießen.

Die Fahrt findet im modernen Reisebus statt. Im Reisepreis enthalten sind die Übernachtungen im Doppelzimmer mit Halbpension, Stadtführungen und Reiseleitung.



Reisepreis ab 20 Teilnehmenden:

620,- Euro, bei 25 Teilnehmenden:

575,- Euro pro Person.

Einzelzimmerzuschlag: 85,- Euro

Teilnehmerzahl mindestens 20,

höchstens 30 Personen.

Leitung: Pfarrerin Ulrike Mey.

Anmeldeschluss ist der 27. Juli.

Anmeldeformulare und weitere

Informationen über das Gemeindebüro oder Pfarrerin Ulrike Mey



## Leitbild

Getragen von der Liebe Gottes wollen wir miteinander unseren Glauben in einer lebendigen Gemeinde vielseitig und lebensnah gestalten.

Im Auftrag und begleitet von Jesus Christus sind wir für alle Menschen offen und laden sie ein, den Weg des Glaubens mitzugehen.

Dabei bringen wir die Vielfalt unserer Erfahrungen mit Gott und unsere jeweiligen Fähigkeiten ein.

**Evangelische Christuskirchengemeinde**

## Busfahrt zur Glocken- und Kunstgießerei Rincker und zur Burg Greifenstein

Am 18. April fahren wir gemeinsam mit dem Bad Vilbeler Verein für Geschichte und Heimatpflege e.V. nach Sinn und haben in der traditionsreichen Glockengießerei eine Führung. Die Führung dauert ca. 45 Minuten, Kinder unter 10 Jahren sind allerdings nicht zugelassen.

Von dort fahren wir zur Burg Greifenstein, einer Perle Deutscher Burgen. Wir nehmen an einer Führung teil und besichtigen die einzigartige Doppelkirche. Die mächtigen meterstarken Gewölbe der Burg beheimaten das Glockenmuseum. Wir haben Zeit für einen Besuch des Restaurants im Marstall der Burg.

Abfahrt: 9:00 Uhr am Kurhaus, Rückkehr gegen 16:00 Uhr

Kosten: 18 Euro

für Busfahrt, Führung Glockengießerei und Führung Burg Greifenstein, Eintritt Burg mit Glockenmuseum

Anmeldung dringend erforderlich:

Karten gibt es im Gemeindebüro Tel. 06101-85355 oder

im Kulturamt Tel. 06101-559510 bei

Frau Merk

## Letzter Aufruf für den Konfi – Jahrgang 1957

Bitte umgehend bei Ursel Metz (Tel. 86545) melden, auch wer nicht zur Feier, aber zum Einsegnungsgottesdienst kommen möchte!



Bad Vilbel  
Erleben & Einkaufen  
Gewerberg Bad Vilbel e.V.

Evangelische  
Christuskirchengemeinde

Wir laden Dich ein  
zur

**Ostereiersuche**  
für Kinder von 1-10 Jahren



Ostersonntag, 7. April 2007  
10.30 Uhr  
vor dem Kurhaus / Bad Vilbel

Es gibt essbare Eier und Gutscheineier, die Du im Laufe des Samstages in den Bad Vilbeler Geschäften einlösen kannst.



IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Christuskirchengemeinde Bad Vilbel  
ViSDP: Michael Kindsvater  
Redaktion: Klaus Neumeier, Martina Radgen  
Michael Kindsvater, Sabine Herth  
Markus Balzer, Britta Betz  
Layout & Druck: sprenger druck, Korbach

